

Ausgabe 26 · 11/2017

Jahrgang 07

Caritas

aktuell



Herausforderung
Integration

Stadtranderholung 2017:
Märchenhaft, lustig
und Inklusiv

„4 x anders“ und vor
allem barrierefrei

Vorwort.....	3
Herausforderung Integration.....	4
Gemeinsam Neues erfahren.....	5
Für einen guten Start.....	6
Stadtranderholung 2017.....	7
„4 x anders“ und vor allem barrierefrei.....	8
Ohne Berührungängste.....	9
Wir sind sehr zufrieden.....	10
Benedikt Maas ist neuer Leiter der Caritaswerkstätten.....	12
Weitere neue Gesichter in den Caritaswerkstätten.....	13
Late Night Shopping bei Klamotten & mehr.....	13
Unterstützung mit der Heckenschere.....	14
Mal Sonne, mal Wind und immer gute Stimmung.....	16
Gesucht: zwei Grundstücke.....	17
Wahl im Caritasrat.....	18
Dank für viele Jahre Einsatz und Begleitung.....	18
Ich bewege gerne etwas.....	19
Mit dabei beim Tag des Ehrenamtes.....	19
Miteinander spielen, voneinander profitieren.....	20
Treffen der Ehemaligen des Verbandes.....	21
Neue Gesichter in der Personalabteilung.....	21
Unsere neuen Mitarbeiter im Verband.....	22
Jubilare April bis Oktober.....	23
Malteser: Tag der offenen Tür im St.-Sulbert-Haus.....	24
Malteser beim Blaulichtgottesdienst in St. Marien.....	25
Unsere Dienste im Überblick.....	26



Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer ist vorbei. Viele von Ihnen waren im wohlverdienten Urlaub und nun hat der Alltag wieder Einzug gehalten. In den letzten Monaten ist in unserem Verband einiges passiert, über das wir in dieser Ausgabe informieren möchte.

Lange bekannt ist: Wir wollen das St.-Suitbert-Haus in Brauck komplett leerziehen. Unsere Hoffnung war, dass wir bis zum Ende des Jahres 2015 unsere Pläne umgesetzt und fünf Ersatzbauten für das Wohnheim errichtet haben. Leider konnten wir bisher nur drei neue Gebäude errichten. Uns fehlten geeignete Grundstücke, auf denen wir die Wohngruppen für Menschen mit Behinderungen, die im St.-Suitbert-Haus leben, bauen können. In den Sommerferien haben wir in der WAZ über unsere Not berichtet. Dieser Artikel hat erfreulicher Weise große Resonanz erzeugt. Mehrere Gladbecker haben uns angesprochen und uns Grundstücke oder auch Häuser angeboten. Wir waren hiervon ziemlich überrascht und richtig begeistert. Es freut uns, dass unsere BewohnerInnen gleich an mehreren Stellen in der Stadt willkommen sind. Aktuell sind wir mit Grundstücksbesitzern und Mitarbeitern der Bauverwaltung der Stadt im Austausch und stimmen unsere Planungen ab. Wir gehen davon aus, dass die Gespräche weiterhin positiv verlaufen und wir die Möglichkeit haben, die zwei noch fehlenden Grundstücke zu erwerben. Vielleicht schaffen wir es dann ja, die neuen Wohngruppen im Jahr 2019 zu beziehen. Das wäre für die derzeitigen BewohnerInnen des St.-Suitbert-Hauses eine tolle Perspektive.

Mitte September haben wir, wie schon in vielen Vorjahren, den Caritassonntag besonders gestaltet. Diesmal war es ein Tag der Generationen, den wir im Pfarrzentrum von St. Lamberti organisiert haben. Nach



einem Gottesdienst gab es viele Aktivitäten. Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der CKD aus den Gemeinden und Ehrenamtliche aus dem Bereich YoungCaritas haben gemeinsam mit den hauptamtlichen MitarbeiterInnen des Verbandes ein tolles Programm zusammengestellt, das bei den Besuchern sehr gut angekommen ist. Ein herzliches „Dankeschön“ gilt an dieser Stelle noch einmal allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Ebenso gilt unser Dank den vielen Besuchern, die uns signalisiert haben, dass sie ein hohes Interesse an der Arbeit unseres Verbandes haben.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads "André Müller".

André Müller
Caritasdirektor

A handwritten signature in blue ink that reads "Rainer Knubben".

Rainer Knubben
Vorstand

Herausforderung Integration

Die Zeit der ersten Hilfestellung mit Anzihsachen, Möbeln und Hausrat ist vorbei. „Nun geht es an die Herausforderung, gemeinsam das Ankommen der Flüchtlinge bei uns in Deutschland zu gestalten“, sagt Rainer Knubben, Vorstand des Caritasverbandes. Und damit meint er das große Stichwort der Integration. „Dafür ist es nicht nur wichtig, unsere Sprache zu vermitteln. Jeder Mensch braucht eine Aufgabe, eine Struktur für den Tag und das Gefühl, etwas beitragen zu können.“ Insbesondere Flüchtlingen, deren Asylverfahren noch nicht geklärt sei, stünden viele Maßnahmen noch nicht offen. „Sie haben noch keinen Zugang zu Fördermaßnahmen wie etwa Deutschkursen.“

Seit dem 1. Juni bietet der Caritasverband Gladbeck insgesamt zehn Arbeitsgelegenheiten, die Einblicke in das berufliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland ermöglichen sollen und parallel die Sprachkenntnisse fördern. Sie sind Teil der Externen Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM) im Rahmen des Arbeitsmarktprogrammes des Bundes. „Derzeit sind fünf dieser zehn Stellen besetzt“, sagt Anika Ljubas-Vranjkovic. Sie leitet den Bereich Integration und Migration. „Sie sind gedacht für Flüchtlinge, die sich noch im Asylverfahren befinden und eine gute Bleibeperspektive haben.“

Die Aufgabenbereiche sind vielfältig. „Die Stellen werden auch nach individuellen Fähigkeiten und Voraussetzungen besetzt“, so Anika Ljubas-Vranjkovic. So gibt es zum Beispiel die Möglichkeit, bei klammotten & mehr in der Goethestraße zum Einsatz zu kommen, oder im Offenen Treff erster Ansprechpartner und Übersetzer zu sein und die Informationen zur Migrations- oder Formularhilfe weiterzugeben. Auch die Brückenangebote des SkF benötigen Unterstützung. Zudem gibt es noch Einsatzbereiche im St.-Suitbert-Haus und im Johannes-van-Acken-Haus. Die wöchentliche Arbeitszeit variiert zwischen 8 und maximal 30 Stunden.

„Wir machen gute Erfahrungen mit dieser Maßnahme, aber wir sehen auch eindeutig Optimierungsbedarf“, fasst Anika Ljubas-

Vranjkovic zusammen. Oftmals stellten die Sprachkenntnisse ein Hindernis dar. „Das Angebot für Deutschkurse muss definitiv erweitert werden. und im besten Fall den Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen vorgeschaltet werden.“ Zudem würde der Mehraufwand nur mit 80 Cent in der Stunde vergütet, anders als bei der Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung (AGH-MAE). „Mehraufwand ist aber Mehraufwand. Die Differenz ist ebenso wenig zu erklären, wie die Tatsache, dass nicht wir als Caritas diese Entschädigungshöhe bestimmen, sondern der Projektträger.“

Als sehr positiv bewertet Anika Ljubas-Vranjkovic die Anbindung, die die Arbeitsgelegenheiten schaffen. „Die Flüchtlinge sind so sehr nah dran an unserer psychosozialen Beratung und Unterstützung. Sie erfahren persönliche Wertschätzung im Arbeitsalltag und sie bekommen gute Eindrücke vom Arbeiten in Deutschland und damit eine Vorbereitung für den tatsächlichen Einsatz auf dem Ersten Arbeitsmarkt.“ Als wichtigen Beitrag für eine gelingende Integration sieht die Fachberaterin zudem den Ausbau von bestehenden Beratungsstellen, die Flüchtlinge über ihre Rechte, Pflichten und Möglichkeiten informieren. „Hier kursieren so viele Gerüchte und Ängste, die nicht das Ruder übernehmen dürfen. Sonst machen wir es uns unnötig schwer.“



Gemeinsam Neues erfahren

Kinder und Eltern der Frühförder- und Beratungsstelle des Caritasverbandes Gladbeck verbringen einen Nachmittag mit Pferden.



Das warme Fell unter den eigenen Händen spüren, das leise Schnauben hören und hoch auf dem Rücken des Pferdes die Bewegungen des Tieres erfahren. Kinder und Eltern der Frühförder- und Beratungsstelle des Caritasverbandes Gladbeck hatten auch diesen Sommer wieder die Möglichkeit, auf dem Gelände des Reitervereins Gladbeck mit Pferden in Kontakt zu kommen.

Geduldig ließen sich Tim und Francien, zwei Fell-Ponys, erstmal ausgiebig putzen und kraulen. Auch die mitgebrachten, selbstgebackenen Kekse ließen sie sich schmecken. Die flache, ausgestreckte Hand mit dem Keks darauf hinzuhalten, erfordert schon eine gehörige Portion Mut. Umso schöner war die Erfahrung, wie sich das Kribbeln des Pferdemaules auf der Hand anfühlt, wenn es den Keks genüsslich herausholt. Rund 20 Kinder und Geschwisterkinder sowie ihre Eltern leitete Dorothea Murrenhoff, Mitarbeiterin der Frühförder- und Beratungsstelle, in ihrem Umgang mit den Pferden an. Unterstützt wurde sie dabei von den Reiterinnen Feli und Lara. „Es ist schön zu sehen, wie die Kinder immer zutraulicher

werden und gleichzeitig sich selbst immer mehr zutrauen“, so Murrenhoff, die Physio- und Hippotherapeutin ist.

So wunderte es sie nicht, dass sich nach dem ersten „Anfreunden“ bei Keksen und Streicheleinheiten auch viele Kinder trauten, den Rücken der Pferde zu besteigen. Während sich der eine oder die andere noch gut festhielten, ging es anderen nur im Schritt nicht schnell genug. „Die Bewegungsimpulse des Pferdes werden auf das Becken und die Wirbelsäule des Menschen übertragen“, erklärt Dorothea Murrenhoff. „Der gesamte Bewegungsapparat muss sich neu einpendeln.“ So werde zum Beispiel halbseitig gelähmten Menschen geholfen, ein Gefühl für ihre Körpermitte zu entwickeln.

„Der Bewegungsrhythmus des Pferdes hat eine lockernde, ausgleichende und angstlösende Wirkung“, so Dorothea Murrenhoff weiter. So könne beispielsweise auch die Muskelspannung positiv beeinflusst werden: Schlaffe Muskeln spannen sich an, spastische, also zu stark gespannte Muskulatur hingegen gibt nach. „Dadurch wird die gesamte Haltung vor allem des Oberkörpers geschult und das Balancegefühl





verbessert“, sagt die Hippotherapeutin. Strahlende Kinderaugen und lachende Eltern waren der sichtbare Beweis für die ausgleichende und lösende Wirkung des Umgangs mit den Tieren. „Heute haben Kinder und Eltern gemeinsam neue sinnli-

che und motorische Erfahrungen gemacht. Das macht unheimlich stolz, gibt eine neue Selbstsicherheit und fördert das Zutrauen in die Entwicklungsmöglichkeiten“, freut sich Dorothea Murrenhoff.

In der Caritas Frühförder- und Beratungsstelle werden Kinder von 0 bis 6 Jahren mit einem Entwicklungsrisiko, einer Entwicklungsverzögerung oder Behinderung in der Entfaltung ihrer Möglichkeiten begleitet. Eltern erhalten zudem Beratung über entwicklungsfördernde Bedingungen in der Familie. Ein erfahrenes Team von pädagogischen und therapeutischen Mitarbeitern plant eine individuell auf die Bedürfnisse der Kinder und der Familien abgestimmte Förderung. Zusätzlich zur individuellen Arbeit plant die Frühförder- und Beratungsstelle immer wieder gemeinsame Aktionen wie diese, um den Kindern und ihren Familien mit Spiel und Spaß Austausch und neue Anregungen zu ermöglichen.

Für einen Guten Start

Caritasverband Gladbeck unterstützt 60 Schüler der Internationalen Vorbereitungsklassen der Erich-Fried-Schule.



Vor den Ferien wurde der Bedarf abgefragt, nun war es soweit: der Caritasverband Gladbeck hat für 60 Schüler der Internationalen Vorbereitungsklassen der Erich-Fried-Schule Starter-Sets übergeben. Je 60 Mal wurden Füller, Bleistifte, Geodreiecke, Radiergummis, Bunt- und Filzstifte

im Set, Farbkästen und je 2 Schreib- und Rechenhefte angeschafft. Brigitte Kleine-Harmeyer, Leiterin der Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, sowie Christian Hotze von youngcaritas brachten die Pakete zur Erich-Fried-Schule. Die Schülerinnen und Schüler packten mit ihrer Lehrerin





Christine Gutowski beim Ausladen fleißig mit an. „Wir wünschen allen einen guten Start und viel Erfolg beim Lernen“, gaben Brigitte Kleine-Harmeyer und Christian Hotze mit auf den Weg. Insgesamt 36 Schultüten wurden zudem an die Südparkschule, die Wittringer Schule und die Lamberti Schule verteilt. Diese stammen aus einer Spendenaktion des Diözesan-Caritasverbandes Essen in Zusammenarbeit mit Galeria Kaufhof. Die Schultüten gingen an Kinder, die zum ersten Schultag ohne Schultüte kamen.

Stadtranderholung 2017: Märchenhaft, lustig und Inklusiv



Drei Mal zwei Wochen Spiel, Spaß und Spannung: Auch in diesem Jahr veranstaltete der Caritasverband Gladbeck e.V. mit dem Familienunterstützenden Dienst in den Sommerferien die Stadtranderholungen für Kinder zwischen sechs und elf Jahren. In der Zeit von 17. Juli bis 25. August erlebten rund hundert Kinder zwischen 8.30 Uhr und 16.30 Uhr im Gemeindezentrum von Heilig Kreuz in Gladbeck Butendorf ein abwechslungsreiches Ferienprogramm.

In diesem Jahr ging es märchenhaft zu. Vom Rumpelstilzchen über die Zauberbohne bis hin zu den Bremer Stadtmusikanten – die Kinder begaben sich auf märchenhafte Reisen, pflanzten selbst Zauberbohnen oder trafen bei einer Schnitzeljagd auf den gestiefelten Kater und Co.

Mittendrin und überall mit dabei waren insgesamt sieben Kinder mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen. Ihnen zur Seite stand jeweils ein Integrationshelfer, der auf die Bedürfnisse jedes einzelnen eingehen konnte. Das barrierefreie Gemeindezentrum bot zudem ideale Möglichkeiten für inklusiven Spielspaß. Beim Malen, Gipsen, Basteln und gemeinsamen Spiel war von Berührungsängsten nichts zu merken.



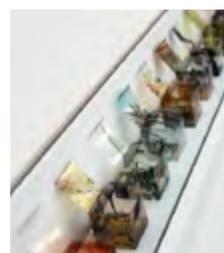
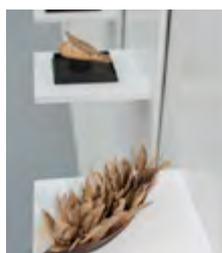
„4 x anders“ und vor allem barrierefrei

Ausstellung im Johannes-van-Acken-Haus

Bärbel Frank, Christa Zenzen, Barbara Kindermann-Trelenberg und Lothar Trelenberg sind vier Künstler mit vier unterschiedlichen Techniken, Herangehensweisen und Visionen. Sie verbindet dabei nicht nur ihre Freundschaft, sondern auch das Bestreben, ihre Werke und den damit verbundenen Kreativprozess auch Menschen mit einem Handicap zugänglich zu machen.

„Wir arbeiten alle vier Mal anders“, erklärte Barbara Kindermann-Trelenberg bei der Vernissage. Christa Zenzen arbeitet sehr

Sehbehinderungen alles über die Werke erfahren und ertasten können. Zudem sind die Werke derart installiert bzw. aufgebaut, dass auch Rollstuhlfahrer problemlos einen Zugang finden und sich der Kunst annähern können. Alle Künstler haben Beschreibungen zu ihren Werken in Schrift und Ton festgehalten, die über QR-Codes abrufbar sind. „Gerade wir Menschen mit einer Sehbehinderung sind darauf angewiesen, dass wir Dinge anfassen können. Deshalb sind wir an dieser Ausstellung sehr interessiert“,



filigran mit Naturmaterialien, Bärbel Franks Werke leben davon, angefasst zu werden. Die Installation von Stühlen hat es Barbara Kindermann-Trelenberg angetan, während Lothar Trelenberg zuerst Materialien auf die Leinwand bringt, um sie dann mit Pinsel und Farbe zu bearbeiten.

Das Wichtigste: Ihre Ausstellung ist barrierefrei. Das übliche „Anfassen verboten“ ist aufgehoben, so dass auch Menschen mit

sagte Bayram Dogan von der Abteilung für Blindenfußball des FC Schalke 04, die mit ihrer Mannschaft zur Vernissage kam. Sie präsentierte dabei ihren Fußball, der es den Spielern ermöglicht, nach Gehör und Orientierungssinn zu spielen. Denn das runde Leder ist innendrin mit Rasseln ausgestattet. Die Ausstellung „4 x anders“ ist noch bis zum 12. November täglich zwischen 10 und 17 Uhr geöffnet.





Ohne Berührungängste

Kinder und Senioren mit demenzieller Veränderung singen, tanzen und spielen gemeinsam.

„Hallo, hallo, schön, dass Du da bist!“ Mit diesem Lied haben sich fünf Senioren des Caritas-Seniorenzentrums St.-Alfrid-Haus und sechs Kinder der Katholischen Kindertageseinrichtung St. Marien im Bewegungsraum des Kindergartens willkommen heißen. Um dann gleich weiter zu machen: „Die Hacken und die Spitzen, die wollen nicht mehr sitzen. Die Hacken und die Zehen, wollen weitergehen.“ Und schon war klar, heute sind gemeinsame Bewegungsspiele und Singen an der Reihe.

„Eine kleine Gruppe Bewohner des St.-Alfrid-Hauses besucht einmal im Monat die Kinder der Kindertageseinrichtung zum gemeinsamen Bewegen, Spielen, Singen oder Basteln“, erzählt Gabriele Albersmeier. Sie leitet den Sozialen Dienst beim Caritasverband Gladbeck. „Der Kindergarten bereitet jeden Termin im Vorfeld separat mit einer bestimmten Aktivität vor.“ Kinder wie Senioren profitieren dabei gleichermaßen von den gemeinsamen Aktionen.

„Bei unseren Senioren sind auch Menschen



mit einer demenziellen Veränderung dabei. Sie würden von sich aus nie anfangen zu singen oder zu tanzen. Zusammen mit den Kindern werden sie aber unbefangener, erkennen Bewegungsabläufe von früher wieder und machen einfach nach“, so Gabriele Albersmeier. „Sonst sind sie oft introvertiert, in sich gefangen. Die Kinder holen sie aus dieser Lethargie ganz natürlich heraus.“ Und das ist gleich zu merken: Zwei Wattebällchen sollen allein durch Pusten auf den Tischen gehalten werden. Die Hände dürfen nicht zum Einsatz kommen. Und schon sind Senioren wie Kinder gleichermaßen aufgeregt, pusten, lachen, freuen sich, während die weißen Bällchen hin und her fliegen und manches Mal auf dem Boden landen. „Das Lachen in den Augen von allen ist unser Erfolg“, so Gabriele Albersmeier. „Es geht nie um das Ergebnis, immer nur um die Handlung.“

Dass Mobilität und kognitive Fähigkeiten bei Jung und Alt gleichermaßen gefördert werden, zeigt auch das nächste Spiel. Mit Fliegenpatschen sollen bunte Luftballons in der Luft gehalten werden. Und schon ist der ganze Raum in Bewegung. Die Kinder springen fröhlich hinterher und spielen den Senioren die Luftballons zu. Berührungsängste haben sie nicht. Die kleinen und großen Teilnehmer entwickeln gemeinsam einen richtigen Ehrgeiz, keinen Ballon den Boden berühren zu lassen.

Nach rund einer Stunde Spiel, Spaß und Bewegung nehmen Jung und Alt Abschied voneinander: „Du und ich, ich und du, winken uns zum Abschied zu.“ Wie sie begonnen haben, gehen sie auch auseinander. Mit Bewegung, Singen und einem Lachen im Gesicht.

„Wir sind sehr zufrieden“

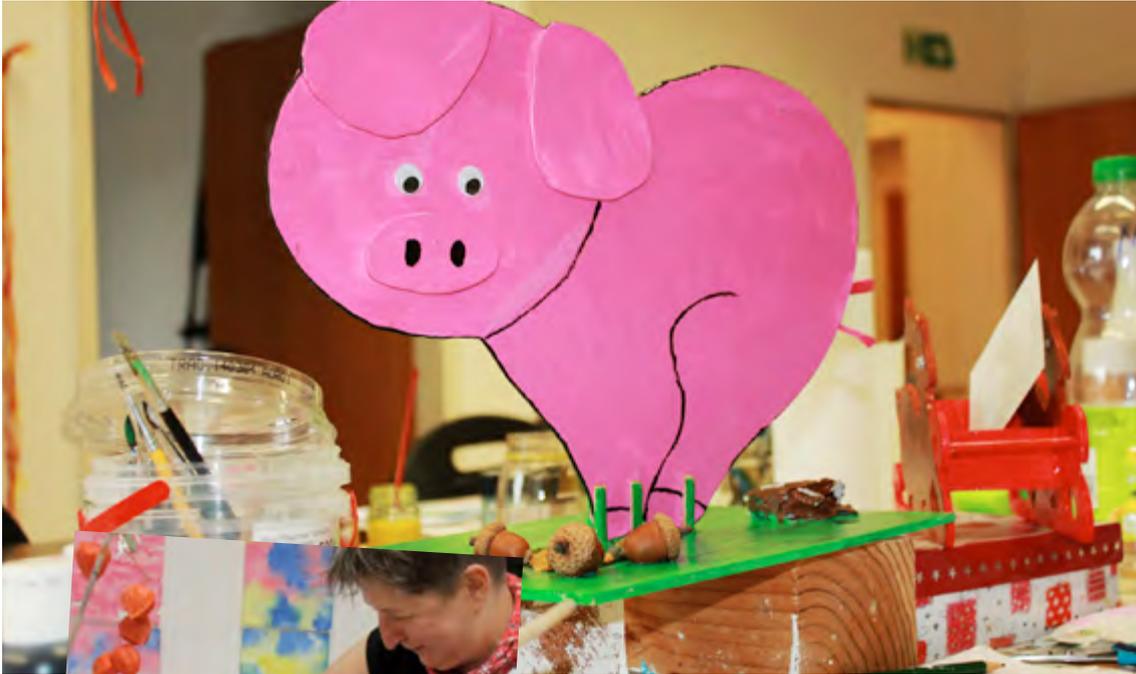
Tag der offenen Tür in der Tagesstätte für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Mehr als 50 Menschen haben das Angebot der offenen Tür in der Tagesstätte für Menschen mit psychischen Erkrankungen des Caritasverbandes Gladbeck genutzt. „Sehr gut angenommen wurden die Grillwurst und das Kuchenbuffet“, sagt Frank Evers, Leiter der Tagesstätte, mit einem Lachen. „Schön ist, dass wir Menschen erreicht haben, die sonst nicht den Kontakt zu uns aufgenommen hätten.“ Auch spontane Besuche von Nachbarn und Passanten gehörten dazu. „Wir sind sehr zufrieden mit dem Tag“, so Evers.



Neben dem kulinarischen Angebot ging es vor allem um das Kennenlernen der Tagesstätte und ihres Ablaufs. Bei Mitmachaktionen im Werkraum konnten die Besucher beispielsweise ein persönliches Lesezeichen gestalten. Eine Fantasiereise lud zur Entspannung. Daneben standen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Informationen und Gespräche zur Verfügung.





„Wir organisieren uns dabei selbst“, ergänzt Evers. „Alle Dinge des Alltags, die in der Tagesstätte anfallen, werden von den Besuchern mit übernommen.“ Das kulturelle, kreativ-handwerkliche, sportliche oder entspannende Programm wird laufend an die Bedürfnisse der Besucher angepasst. Neben Frank Evers sorgen eine Fachkrankenschwester für Psychiatrie, eine Arbeitspädagogin und eine Hauswirtschaftskraft für die Betreuung, Begleitung und Anleitung.

Die Tagesstätte bietet Unterstützung bei der Gestaltung des (All-)Tages psychisch Erkrankter. Eine sinnvolle Aufgabe, Struktur im Tagesablauf, soziale Kontakte und verlässliche Ansprechpartner für die Nöte und Bedürfnisse sind dabei entscheidend. Derzeit besuchen 18 Menschen die Tagesstätte in der Steinstraße 144 und verbringen gemeinsam den Tag mit Kochen, kreativen Angeboten, Außenaktivitäten oder auch Musik-, Gesprächs- und Entspannungsgruppen.

Die Tagesstätte ist für Menschen gedacht, die unter einer chronischen psychischen Erkrankung leiden oder sich in einer krisenhaften Lebenssituation befinden. Sie ist eine Form der Eingliederungshilfe nach §§ 53, 54 SGB XII. Die Kosten werden vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe übernommen. Der Besuch der Tagesstätte ist also freiwillig und kostenlos.

Benedikt Maas ist neuer Leiter der Caritaswerkstätten

„Wenn man es so bezeichnen will, habe ich den klassischen Weg genommen“, sagt Benedikt Maas. An das Feld Arbeit mit Menschen mit Behinderung führte ihn der Zivildienst heran. „Danach habe ich eine Ausbildung als Heilerziehungspfleger gemacht.“ Nachdem er den Bereich „Wohnen“ verlassen hatte, arbeitete er einige Jahre als Gruppenleiter in einer Werkstatt. Parallel begann Benedikt Maas ein Studium an der FOM Essen: Gesundheits- und Sozialmanagement, Betriebswirtschaftslehre und Wirtschafts-Management. 2014 schloss er es mit dem Bachelor ab.

Bei Spix e.V. übernahm er die Leitung der Werkstatt für psychisch behinderte Menschen in Wesel und führte in Doppelfunktion die Fachaufsicht des Integrationsfachdienstes des Kreises Wesel aus. Als er die Gladbecker Stellenausschreibung las, war der gebürtige Essener nicht nur wegen des Heimatbezugs interessiert: *„Ich kann mich sehr gut mit der Ausrichtung des Verbandes identifizieren.“* Seit dem 1. September hat er nun die Leitung der Caritaswerkstätten übernommen und ist begeistert. *„Hier herrscht eine klasse Atmosphäre, die Mitarbeiter sind mit Herzblut und hoher Motivation dabei. Ich denke, wir können zusammen viel bewegen.“*

Dafür hat der 34-Jährige auch Ideen mitgebracht. *„Ich bin geprägt von der Zielvorstellung, Menschen mit Behinderung möglichst am ersten Arbeitsmarkt teilnehmen zu lassen. Da ist noch viel Potenzial.“* Als spannendes Feld sieht er die Gründung einer Inklusionsfirma. *„Das wäre ein großer Fortschritt in unserem Angebot.“* Wich-

tig ist ihm, mit dem Thema Inklusion voranzugehen. *„Wenn wir aus dem Bereich der Werkstatt nach draußen gehen und vorleben, wie Inklusion funktionieren kann, dann können auch andere gesellschaftliche Felder davon profitieren.“* Und auch privat hat der Vater eines bald zweijährigen Sohnes einiges vor: *„Wir bauen zurzeit hier in Gladbeck.“*



Weitere neue Gesichter in den Caritaswerkstätten

Viel Bewegung. Mit diesen zwei Worten kann man die letzten Wochen und Monate in den Caritaswerkstätten zusammenfassen.

Seit Beginn des Jahres hat Hagen Krawiec die technische Leitung übernommen. Der 50-Jährige steuert damit die Produktion sowie den Einsatz der Beschäftigten in der Werkstatt und ist zudem verantwortlich für die Gebäudetechnik und Betriebssicherheit. Er selbst definiert seine Aufgabe so: „Wir wollen ein verlässlicher Partner für Industrie und Handwerk sein“. Dabei ist dem gebürtigen Gladbecker die Arbeit im Team wichtig. Für ihn persönlich ist es wie eine Rückkehr:

„1988 habe ich meinen Zivildienst hier in den Werkstätten gemacht.“

Seit Mitte 2016 ist Gerhard Miny als Verwaltungsleiter der Caritaswerkstätten im Einsatz. Johannes Kappen hat die Leitung der beruflichen Bildung übernommen. Oliver Grimm verstärkt das Team und gestaltet seit September 2017 den Förderbereich. Auch der Soziale Dienst hat neue Ansprechpartner: Sabrina Cammerrath, Alexander Tykwer und Alexandra Becks-Landwehr.

Late Night Shopping bei Klamotten & mehr

Seit einem halben Jahr öffnet „klamotten & mehr“ in der Goethestraße 46 die Türen. Die Nachfrage ist groß, daher hat der Secondhandshop und Werkstattladen des Caritasverbandes Gladbeck e.V. seit dem 1. September seine Öffnungszeiten erweitert. Nun können auch freitags zwischen 9.30 Uhr und 12 Uhr Baby-, Kinder-, Damen- und Herrenkleidung, Spielzeug, Kerzen, Rosenkränze und mehr gekauft werden.

Aus diesem Anlass veranstaltete der Caritasverband jüngst ein Late-Night-Shopping bei „klamotten & mehr“. Im Angebot waren 30 Prozent Rabatt auf Herbstsachen sowie ein Glücksrad. Mit entsprechend glücklichem Händchen warteten bis zu 50 Prozent Rabatt, die noch bis zum 30. September eingelöst werden konnten. Viele Kundinnen und Kunden nutzten die Abendstunden, um sich für die kältere Jahreszeit auszustatten. Dazu gab es Finger Food, Getränke und einen Plausch an den Stehtischen vor dem Ladenlokal. Caritas-Vorstand Rainer Knubben stand ebenfalls für Gespräche zur Ver-

fügung. Ein junger Student nutzte gleich die Möglichkeit, sich über Jobmöglichkeiten während und nach dem Studium bei der Caritas zu informieren.



Unterstützung mit der Heckenschere

Maschinenhalle Zweckel: Caritas-Werkstätten im Einsatz in der Außenanlage

Das Geräusch der Freischneider und elektrischen Heckenscheren ist schon von der Frentroper Straße aus zu hören. Männer mit orangefarbenen Sicherheitshelmen und Ohrenschützern nehmen sich derzeit die Außenanlage der Maschinenhalle Zweckel in Gladbeck vor. Hainbuchenhecken sind akkurat zurückgeschnitten, der Wildwuchs am Hang liegt eingekürzt am Boden. Die vier Männer sind Beschäftigte der Caritaswerkstätten Gladbeck im Bereich Gartenlandschaftsbau und Holzverarbeitung. Sie sind körperlich und geistig behindert, wissen aber sehr fachmännisch mit ihrem Gerät umzugehen.

Erstmalig hat die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur als Ei-

gentümerin der Maschinenhalle Zweckel samt Wiesengarten einen Auftrag für Landschaftspflege an die Caritas Gladbeck vergeben. Ursula Mehrfeld, Geschäftsführerin der Stiftung: „Wir sind froh, einen verlässlichen Partner vor Ort gefunden zu haben und gleichzeitig einen sozialen Beitrag zu leisten.“ Eine weitere Zusammenarbeit könne sich die Stiftung auch in Zukunft gut vorstellen. „In diesem Sommer wächst uns das Grün über den Kopf. Wir schaffen das alleine nicht“, beschreibt Franz Böckenberg, Mitarbeiter der Stiftung, die Situation. Das wechselhafte Wetter aus Regen und Wärme lässt die Natur momentan explodieren. Das Hausmeister-Team, Sabine Böckenberg und Manfred Schmidt, das das rund 20.000



Quadratmeter große Außenareal des Industriedenkmalms von Frühjahr bis Winter in Schuss hält, sei an seine Grenzen gestoßen, erläutert er. Die Caritas-Mannschaft soll tatkräftig Unterstützung leisten. Nach dem ersten Arbeitstag ist Franz Böckenberg schon voll des Lobes und fährt mit dem Fuß über eine Eisenkante, die den Wiesengarten eingrenzt und der jetzt wieder einen sichtbaren Abschluss erhalten hat.

Acht bis zehn Kubikmeter Grünschnitt hat das Caritas-Team bereits am ersten Tag abtransportiert. Mit dabei und mittendrin immer der Betreuer Torsten Lazarowitz. Auch den vier Beschäftigten aus der Gärtnerei macht die Arbeit sichtbar Freude. Fleißig, engagiert und scheinbar mühelos bearbeiten sie das Grün mit ihren mitgebrachten Gerätschaften. „Die Arbeit macht Spaß, weil man sofort sieht, was man gemacht hat“, verrät Dennis Feyerabend gut gelaunt. Voller Begeisterung berichtet er, dass schon sein Opa auf Zweckel war. Zuhause wird er etwas zu erzählen haben.

Eine Broschüre über die Zeche hat er sich eingesteckt. Leuchtend gelbes Johanniskraut, hübsche Taubnesseln, saftiger Klee, zarte Wildkräuter und ein Meer aus Gräsern stehen fast 70 Zentimeter hoch vor der Maschinenhalle. Ein schmaler Parcours aus Wegen und Rundungen ist mit dem Aufsitzmäher heraus geschnitten. Zehn Zentimeter an Höhe kommen noch locker dazu, weiß Franz Böckenberg. Das Hausmeister-Team schneidet zwei Mal im Jahr die Wiese: prächtige 7000 Quadratmeter. Hinzu kommen weitere 300 laufende Meter Hainbuchen-Hecken, zahlreiche Beete, Sträucher und Bäume vor und hinter der Maschinenhalle und den Parkplätzen. Ein schöner Arbeitsplatz.

„Die Männer identifizieren sich mit diesem Ort. Fast alle kommen aus Gladbeck und kennen die Zeche Zweckel“, weiß Bernd Beckmann, Bereichsleiter an den Caritaswerkstätten, wo sie eigens geschult wurden und Fachkompetenz erworben haben. Alle Männer des Teams haben sich für die Arbeit in der Natur, in der Gartenlandschaftspflege entschieden. „Hier können sie richtig Gas geben.“

Stiftung Industriedenkmalpflege
und Geschichtskultur



Mal Sonne, mal Wind und immer gute Stimmung

Tag der offenen Tür im St.-Suitbert-Haus

Mal Sonne, mal Wind und immer gute Stimmung. Socken-Puppen, Zeitungshüte, Einhorn-Steckenpferde, Blumenknobeln, Nostalgiekostüme mit „Beweisfoto“ – rund 500 Gäste, Bewohner und Mitarbeiter des St.-Suitbert-Hauses haben einen bunten Tag der offenen Tür erlebt. Mal strahlte die Sonne, mal wurde es etwas windig, aber die Stimmung war bei Live-Musik, gutem Essen und zahlreichen Attraktionen stets bestens. Der Kreativität der Besucher war keine Grenze gesetzt.

Groß und Klein fanden zwischen Teelichter-Gestalten, Trommeln, Fäden-Spiel und

zahlreichen Bastelaktionen die passende Herausforderung. Daneben regte der Circus Schnick Schnack aus Herne die Lachmuskeln an.

Das inklusive Tanztheater „TanzRäume unterwegs“ entführte mit seiner Aufführung auf eine italienische Piazza und ließ einen das dortige Treiben nachempfinden. „Wir sind rundum zufrieden“, fasst Ute Weber, Einrichtungsleiterin des St.-Suitbert-Hauses, den Tag zusammen. „Das Wetter spielt mit, die Stände sind rege besucht und wir genießen alle zusammen einen schönen Tag.“



Gesucht: zwei Grundstücke

Um das Projekt „Dezentralisierung des St.-Suitbert-Hauses“ abzuschließen, ist der Caritasverband Gladbeck auf der Suche nach zwei Grundstücken

Ende Juni haben 16 Menschen mit Behinderung die Wohngruppe Schroerstraße in Zweckel bezogen. Damit wurde die dritte Wohngruppe im Rahmen des Projekts „Dezentralisierung des St.-Suitbert-Hauses“ eröffnet. *„Nun sind wir auf der Suche nach zwei weiteren Grundstücken, um das Projekt abzuschließen“*, sagt Stefan Mühlenbeck, Abteilungsleitung Beratung und Teilhabe beim Caritasverband Gladbeck.

„Wir benötigen einmal rund 1.200 Quadratmeter für eine Wohngruppe mit insgesamt 16 Menschen mit Behinderung. Des Weiteren brauchen wir einmal rund 2.000 Quadratmeter für eine Wohngruppe mit insgesamt 24 Menschen mit Behinderung sowie die Räumlichkeiten der Tagesbetreuung, die aktuell auch noch im St.-Suitbert-Haus stattfindet“, ergänzt Rainer Knubben, Vorstand des Caritasverbandes. *„Ziel ist, diese Grundstücke nicht nur so schnell wie möglich sondern auch noch zeitgleich zu erwerben“*, so Stefan Mühlenbeck. Denn die verbliebenen 40 Bewohner des St.-Suitbert-Hauses sollen möglichst gleichzeitig aus dem Haus an der Brauckstraße ausziehen. Allein die Größe der Grundstücke ist nicht entscheidend. *„Ziel der Wohngruppen ist im Sinne der Inklusion, die Menschen mit Behinderung in unsere gesellschaftliche Mitte rücken zu lassen und ihnen zu einer möglichst hohen Selbstständigkeit zu verhelfen“*, sagt Stefan

Mühlenbeck. *„Eine geeignete Infrastruktur ist daher ebenso ausschlaggebend.“* Dazu gehöre beispielsweise eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, fußläufig zu erreichende Geschäfte und Arztpraxen.

„Wir sind diesbezüglich auch an die Kriterien unserer Förderer wie der Landschaftsverband Westfalen-Lippe oder die Aktion Mensch gebunden“, ergänzt Ute Weber, Einrichtungsleiterin des St.-Suitbert-Hauses.

„Diese prüfen die Grundstücke ebenfalls und achten zum Beispiel darauf, ob ein gesundes und ruhiges Wohnen gegeben ist.“

„Wir hoffen sehr, bis Ende dieses Jahres die Weichen für die letzten beiden Bauten gestellt zu haben“, sagt Vorstand Rainer Knubben.

„Eigentümer, deren Grund die dargestellten Kriterien erfüllt, können gerne jederzeit Stefan Mühlenbeck oder mich ansprechen.“



Wahl im Caritasrat

In seiner vergangenen Sitzung hat der Caritasrat seine Funktionsträger im Amt bestätigt. Wiedergewählt wurden:

- Bernd Grewer als Vorsitzender des Caritasrates
- Berthold Grunenberg als stellvertretender Vorsitzender
- Hermann Feldhaus als Vorsitzender des Finanzausschusses
- Ludger Berghorn als Vorsitzender des Bauausschusses



Bernd Grewer (l.)
und Berthold Grunenberg

Dank für viele Jahre Einsatz und Begleitung



Mehr als 25 Jahre hat Michael Quick die Arbeit des Caritas-Vorstandes und später dann des Caritasrates mitgeprägt. Dafür erhielt er im Rahmen der Delegiertenversammlung die Silberne Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes. *„Wir sagen für diese vielen Jahre des Engagements und großen Einsatzes herzlichen Dank“*, so Rainer Knubben, Vorstand des Caritasverbandes. Gleichzeitig verabschiedete er Michael Quick aus dem Caritasrat, da dieser aus beruflichen Gründen kürzertritt. Seinen Sitz wird Elisabeth Kolberg einnehmen.

In dem viertel Jahrhundert, das Michael Quick begleitete, hat sich viel getan. *„In der Arbeit für den Caritasverband lag und liegt mir immer am Herzen, dass benachteiligte Menschen unserer Stadt und auch unserer Gesellschaft, z.B. körperlich und geistig Behinderte, Wohnungslose, Flüchtlinge und sonstige Menschen in Not und Armut hier immer einen Ansprechpartner haben, der sich um ihre Belange kümmert und ohne großen bürokratischen Aufwand seelische Unterstützung bietet und sowohl materielle als auch finanzielle Hilfe leistet“*, sagt Michael Quick. *„Ich wünsche dem Verband, dass er den eingeschlagenen Weg konsequent weitergeht und sich als Anwalt und Sprachrohr Benachteiligter weiterhin partnerschaftlich der Sorgen und Nöte annimmt und unkompliziert Abhilfe schafft.“*



„Ich bewege gerne etwas“



Elisabeth Kolberg ist „die Neue“ im Caritasrat. Die Betriebswirtin kann auf viele Jahre Erfahrung als Beraterin, Trainerin und Vertriebsexpertin zurückblicken. Sie arbeitete u.a. für die Deutsche Rockwool Mineralwoll GmbH und die SAP AG. Seit 2003 ist die 56-Jährige zudem Inhaberin und Geschäftsführerin einer Friedhofsgärtnerei mit mehreren Mitarbeitern. Seit 2009 gestaltet Elisabeth Kolberg in Alt-Rentfort die Caritasarbeit in der Kirche vor Ort mit. *„Paketaktion, Haussammlungen, die Organisation des Besuchsdienstes, Nachmittage für Gemeindeglieder, also sozusagen die klassische Gemeindecaritas-Arbeit“*, beschreibt sie ihr Engagement dort. Seit zwei Jahren ist sie außerdem Mitglied im Kirchenvorstand der Propsteipfarrei St. Lamberti. *„Ich bewege gerne etwas“*, begründet Elisabeth Kolberg ihren Einsatz. *„Ich freue mich auf die Zeit. Ich denke, wir sind ein engagiertes Team, das gut zusammenarbeiten kann.“*

Mit dabei beim Tag des Ehrenamtes

Auch in diesem Jahr waren der Caritasverband Gladbeck zusammen mit youngcaritas und der CKD wieder beim Tag des Ehrenamtes vertreten. Gemeinsam informierten sie über Chancen und Möglichkeiten des Ehrenamtes in den verschiedenen Bereichen. *„Wir brauchen ein starkes Ehrenamt und freuen uns sehr über die Unterstützung, die wir bekommen und natürlich über jedes neue Gesicht“*, so Annegret Knubben von der Stabsstelle Gemeindecaritas und Christian Hotze von youngcaritas.



Miteinander spielen, voneinander profitieren

**Die Generationen verbringen gemeinsam
den Caritassonntag**



Die große Schwester, die Mannschaftskollegen im Fußballverein, der Großvater – im Leben hinterlassen einige Menschen prägende Spuren. Rund 180 Menschen haben das beim Generationentag im Rahmen des Caritassonntag gefeiert. Nach dem Familiengottesdienst in der Lamberti-Kirche trafen sich Jung und Alt im Pfarrzentrum zum gemeinsamen Singen, Spielen und Essen.

Die Kinder der Scola Canentium der Propsteipfarrei St. Lamberti präsentierten ihr Können, beim Vorlesen hörten besonders die kleineren Kinder der älteren Generation zu und malten dazu und bei Geschicklichkeitsspielen konnten Teams beweisen, wie sehr Jung und Alt voneinander profitieren können. Zudem wurden Filme und Bilder von Aktionen gezeigt, die in Gladbeck die Generationen miteinander verbinden.

„Wir haben zum ersten Mal den Caritassonntag in einem solchen Rahmen gestaltet und sind sehr zufrieden“, sagt Annegret Knubben, Stabsstelle Gemeindecaritas des Caritasverbandes. Zusammen mit Christian Hotze von youngcaritas hat sie den Tag organisiert und gestaltet. „Wir danken auch den vielen ehrenamtlichen Helfern, die zum Gelingen beigetragen haben.“



Treffen der Ehemaligen des Verbandes

In den neuen Räumlichkeiten des Gemeindezentrums Kaplan-Poether-Haus haben sich Ende Juli 27 ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbandes getroffen, um gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern und sich auszutauschen. Vorstand Rainer Knubben und Caritasdirektor André Müller informierten im Anschluss bei einem Frühstück über die Entwicklungen. Als wichtige Schwerpunkte nannten sie die Herausforderungen des PSG II und die Arbeit an der Fusion mit den Verbänden in Bottrop

und Gelsenkirchen. Ebenso wiesen sie auf die erfolgreiche Arbeit in der Flüchtlingshilfe, die Eröffnung von Klamotten & mehr sowie die Schaffung von Außenarbeitsplätzen für die Werkstätten hin. *„Der Verband befindet sich stetig im Wachstum“,* so Rainer Knubben. *„Das freut uns sehr. Aber wir müssen jetzt auch die Weichen dafür stellen, dass wir künftig ein attraktiver Arbeitgeber bleiben und weiterhin so gute Arbeit leisten können.“*

Neue Gesichter in der Personalabteilung

Schon vier Jahre ist sie für den Caritasverband in Gladbeck tätig, jetzt ist Sarah Faßbach von den Werkstätten in der Mühlenstraße in die Geschäftsstelle in der Kirchstraße gewechselt. Die 33-Jährige übernimmt in der Personalabteilung die Bereiche des St.-Alfrid-Hauses sowie der Sozialstation und ist dort für alle anfallenden Themen Ansprechpartnerin. Die gelernte Bürokauffrau kam einst mit einer Initiativbewerbung zur Caritas. *„Der Verband ist sehr familienfreundlich, ich bin herzlich aufgenommen worden und fühle mich richtig wohl“,* sagt die Mutter eines Sohnes. Sarah Faßbach ist in Teilzeit angestellt und vormittags erreichbar.

Ganz neu dabei ist Aileen Hopp. Die 18-jährige Fachabiturientin hat im September ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement begonnen. *„Der Beruf ist sehr vielfältig und es gibt viele Weiterbildungsmöglichkeiten“,* begründet sie ihre Wahl. Für die Caritas hat sie sich ganz bewusst entschieden: *„Es hat sich herumgesprochen, dass hier gut ausgebildet wird. Ich bin froh, diese Stelle bekommen zu haben.“*



Unsere neuen Mitarbeiter im Verband:

Herzlich Willkommen im Verband

Juli 2017

Ann-Christin Borg	St.-Suitbert-Haus
Sabrina Cammerath	Caritaswerkstätten
Florian Chudaska	St.-Suitbert-Haus
Martina Freitag	St.-Altfried-Haus
Claudia Meier	Familien unterstützender Dienst
Yasmin Omeirat	Johannes-van-Acken-Haus
Mandy Raben	Familien unterstützender Dienst
Lisa Salamone	St.-Suitbert-Haus
Christina Schulte-Pelkum	Familien unterstützender Dienst
Sarah Siedow	St.-Suitbert-Haus
Lisa-Marie Wappler	St.-Suitbert-Haus
Michelle Wötzel	St.-Altfried-Haus
Katharina Zimmermann	St.-Suitbert-Haus

August 2017

Mohamad Alhamidi	Integration und Migration
Jenna Allkemper	OGS
Lena Andermahr	OGS
Elena Bergmann	Familien unterstützender Dienst
Petra Böckmann	OGS
Kim Domienik	St.-Suitbert-Haus
Jonas Gerfen	Familien unterstützender Dienst
Dominik Hatko	St.-Suitbert-Haus
Aileen Hopp	Personalabteilung
Lisa Kleine-Gung	Familien unterstützender Dienst
Gertrud Kopernik	Familien unterstützender Dienst
Felix Mehrhoff	Familien unterstützender Dienst
Celina Schwellnus	Familien unterstützender Dienst
Carolin Schwietering	Caritaswerkstätten
Maurice Spillmann	St.-Altfried-Haus
Alexander Tykwer	Caritaswerkstätten
Lisa vor der Mark	Familien unterstützender Dienst
Deike Weißner	Ambulante Dienste
Klaus Zichel	St.-Altfried-Haus

September 2017

Annika Ahlmann	Familien unterstützender Dienst
Daniel Alexander	Caritaswerkstätten
Mandy Bojahr	Johannes-van-Acken-Haus
Sevinc Cinköse	St.-Altfried-Haus
Lucie Helen Clever	Familien unterstützender Dienst
Pia Demmer	Ambulante Dienste
Tatjana Djordjevic	Familien unterstützender Dienst
Büstra Elibas	St.-Altfried-Haus
Simon Freytag	Johannes-van-Acken-Haus
Elea Garlipp	Ambulante Dienste
Oliver Grimm	Caritaswerkstätten
Anna Maria Heister	St.-Suitbert-Haus
Martina Holtwiesche	OGS
Sophia Hüther	Johannes-van-Acken-Haus
Fabian Jungen	Johannes-van-Acken-Haus
Hilal Kiransoy	Familien unterstützender Dienst
Michelle Klosa	Wohnungslosenhilfe
Anette Lehnert	Ambulante Dienste
Benedikt Maas	Caritaswerkstätten
Benjamin Peter Mahl	Johannes-van-Acken-Haus
Joel Nyssen	Johannes-van-Acken-Haus
Juliane Paß	Familien unterstützender Dienst
Jasmin Alexandra Paßmann	Familien unterstützender Dienst
Marcel André Piasecki	Familien unterstützender Dienst
Christina Schuster	Empfang Kirchstraße
Emel Sorgut	St.-Altfried-Haus
Eberhard Stephan	Behindertenfahrdienst
Joachim Wahl	Caritaswerkstätten
Svenja Wißemann	Caritaswerkstätten

Oktober 2017

Alexandra Becks-Landwehr	Caritaswerkstätten
Lynn Maleen Galka	Johannes-van-Acken-Haus
Kerstin Heppener	Frühförderstelle
David Jansen	St.-Suitbert-Haus
Furkan Kahraman	St.-Altfried-Haus
Katrin Scheller	Caritaswerkstätten
Meral Turan	St.-Altfried-Haus
Samantha Wienert	Johannes-van-Acken-Haus



Jubilare April bis Oktober

Johannes-van-Acken-Haus	Dagmar Guthardt	10
Johannes-van-Acken-Haus	Fatima Jamaa	10
St.-Altfriid-Haus	Nicola Jansen	10
St.-Altfriid-Haus	Regina Sieradrki	10
Familien unterstützender Dienst	Simone Tysper-Misia	10
Personalabteilung	Julian Lehmann	10
Ambulante Dienste	Sigrid Adler	10
Ambulante Dienste	Magret Volkhausen	10
St.-Suitbert-Haus	Rebecca Schröder	10
OGS	Birgit Butowski	10
OGS	Helga Jahn	10
OGS	Heike Rokitta	10
OGS	Monika Stehr	10
OGS	Christiane Trumpa	10
Johannes-van-Acken-Haus	Hajrie Mulliqi	15
Tagesstätte für psych. Erkrankte	Frank Evers	15
Caritaswerkstätten	Katharina Brinkmann	15
Ambulante Dienste	Claudia Hölscher	15
St.-Suitbert-Haus	Julia Weber	15
Erziehungsberatungsstelle	Kornelia Pakosch	15
Ambulant Betreutes Wohnen	Christa Wetter-Wehnes	20
Caritaswerkstätten	Erika Boom	20
Frühförderstelle	Annette Minx	20
Johannes-van-Acken-Haus	Peter Weisflog	25
Johannes-van-Acken-Haus	Dorothea Fichera	25
Senioren- und Pflegedienste	Heribert Koch	25
Ambulante Dienste	Rosalinde Kolzenburg	25
St.-Altfriid-Haus	Senguel Kapusuz	35
Erziehungsberatungsstelle	Sylvia Brunert	35
Catering	Barbara Weiß	35



Tag der offenen Tür im St.-Svitbert-Haus

Alle Türen waren an einem Sonntag im September geöffnet



Malteser

...weil Nähe zählt.

Im St. Svitbert-Haus und auf dem Gelände der Einrichtung gab es zahlreiche Stände, an denen Besucher kreativ tätig werden oder nette Preise für daheim gewinnen konnten. Gaukler zogen durch die Menge und zu festgelegten Zeiten konnten artistische Kunststückchen bestaunt werden. Und da auch Zuschauer zum Mitmachen aufgefordert wurden, durften zwei unserer Helferinnen ihr Talent unter Beweis stellen. Nach anfänglichem Zögern legten sie dann richtig los: Lara(-Leonie) und Lara(-Chantal), unsere fliegenden Malteser-Girls. Es war jedenfalls für alle Beteiligten ein Riesenspaß. So nebenbei hatten wir Malteser auch einen Stand besetzt, an dem wir unsere Dienstleistungen vorstellten, darun-



ter den Hundebesuchsdienst. Und wie der Name schon sagt, besuchten uns einige der Hunde am Stand und unterhielten die Besucher mit Kunststückchen oder ließen sich einfach nur Kraulen und Knuddeln. Ab und an versuchte eine Windbö, unseren Pavillon abheben zu lassen, mit vereinter Anstrengung sind wir aber immer bodenständig geblieben. Und so ganz nebenbei waren wir auch noch für den Sanitätsdienst zuständig. Es war jedenfalls ein spannender und kurzweiliger Tag, der uns allen viel Spaß bereitet hat.



Malteser beim Blaulichtgottesdienst in St. Marien

Am 23. September hat die Gemeinde St. Marien mit vielen Aktionen rund ums Gotteshaus ihren einhundertundelften Geburtstag gefeiert.



Eine der Aktionen am frühen Abend, der Blaulichtgottesdienst, passe sehr gut zur Jahreszahl, merkte Gemeindeferentin Lydia Bröß zu Beginn der Messe humorvoll an. Denn ganz klar, zwischen 110 und 112 (die Rufnummern von Polizei und Rettungsdienst) stehe die 111, das stolze Alter der Gemeinde St. Marien.

Zur Teilnahme am Blaulichtgottesdienst waren, neben „normalen“ Kirchenbesuchern, auch Polizei, THW, Feuerwehr und die Hilfsorganisationen Deutsches Rotes Kreuz sowie die Malteser eingeladen. Den haupt- und ehrenamtlichen Helfern und Ret-

tern wurde herzlich gedankt für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Bevölkerung. Als Zeichen der Anerkennung gab es für jede Institution oder Organisation einen kleinen Bronzeengel, der stellvertretend von einem Mitglied entgegengenommen wurde. Anschließend gab es Gegrilltes und kühle Getränke auf dem Kirchvorplatz. Mit einem



Lagerfeuersingen, einer Lichtaktion und einem Feuerwerk kam die Geburtstagsfeier dann zu einem gelungenen Abschluss.



Geschäftsstelle

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

Gemeindecaritas

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-42

Kinder-, Jugend- und Familienhilfen

Frühförder- und Beratungsstelle

Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-30

Initiative f. Kinder psychisch und suchtkranker Eltern

Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-30

Frühe Hilfen

Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-30

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-85

Kurberatung

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-75

Offene Ganztagschulen

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-42

Schwangerschaftsberatung

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-76

Fachdienst für Integration und Migration

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-32

Senioren- und Pflegedienste

Caritas Ambulante Dienste

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-115

Tagespflege

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-120

Betreuter Mittagstisch

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 34 - 54

Caritas Café

Johannes-van-Acken-Haus

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-093

Essen auf Rädern

Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-459

Caritas Catering

Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-459

Senioreneinrichtungen

Johannes-van-Acken-Haus

Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-00

St.-Alfritd-Haus

Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-0

Seniorenwohnanlagen

Auf'm Kley 3-3b Tel.: 37 3-450

Carl-Sonnenschein-Haus

Heringstraße 128 Tel.: 37 3-450

Altentagesstätte

Heringstraße 128 Tel.: 3 11 83

Seniorenberatung

Seniorenbüro Süd

Horster Straße 349 Tel.: 96 98 88

Seniorenbüro Nord

Feldhauser Straße 243 Tel.: 3 18 85 17

Beratung und Arbeit

Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-27

Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-52

Tagesstätte für psychisch kranke Menschen

Steinstraße 144 Tel.: 3 19 83 81

Psychosoziale Beratungsstelle für Menschen mit Suchterkrankung

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-58

Caritaswerkstätten Gladbeck

Werkstatt für Menschen mit Behinderungen

Mühlenstraße 1-3 Tel.: 29 67-0

KONTEXT – Werkstatt für Menschen mit psychischen Behinderungen

Haldenstraße 17 Tel.: 31 61-0

Werkstattladen CariTiv

Mühlenstraße 3 Tel.: 29 67-13

Laden KONTEXT –

Devotionalien und Büroartikel

Haldenstraße 17 Tel.: 31 61-0

Postfiliale

Haldenstraße 17 Tel.: 31 61-0

Klamotten & mehr

Goethestraße 46 Tel.: 78 46 054

Wohnhilfen

Familien unterstützender Dienst

Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49 60

Beratungsstelle für

alleinstehende Wohnungslose

Humboldtstraße 4 Tel.: 68 17 35

Ambulant Betreutes Wohnen

für Menschen mit Behinderungen

Wiesenstraße 28 Tel.: 6 80 20 62

für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

für Menschen mit Suchterkrankungen

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

für Alleinstehende in besonderen sozialen

Schwierigkeiten

Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-82

Ambulant Betreute

Hausgemeinschaft

Wiesenstraße 21 Tel.: 6 80 20 62

*Wohnen für Menschen
mit Behinderungen*

St.-Suitbert-Haus

Brauckstraße 84-86 Tel.: 96 32-0

Wohngruppe

Wiesenstraße 26 Tel.: 29 49 10

Wohngruppe

Tilsiter Straße 1 Tel.: 2 52 99

Wohngruppe

Horster Straße 272 Tel.: 7 84 69 91

Wohngruppe

Kirchstraße Tel.: 7 84 59 12

Wohngruppe

Schroerstraße 3 Tel.: 96 32-0

Impressum

Herausgeber: Caritasverband Gladbeck e.V., Kirchstraße 5, 45966 Gladbeck

Redaktion: Antonia Gemein,

Layout: Denise Schumacher, Svenja Wißemann

Druck: KONTEXT, Haldenstraße 17, 45966 Gladbeck



Caritasverband Gladbeck e. V.
Beförderungsdienst für Menschen mit Behinderungen
Kirchstraße 5 · 45964 Gladbeck

Wir fahren täglich, auch am Wochenende. Sie zahlen pro Fahrt eine Dienstleistungs-
pauschale von 27,50 €. Die Pauschale beinhaltet das Abholen aus der Wohnung, das
Einladen und Befestigen des Rollstuhls im Fahrzeug sowie die ersten 5 Besetzt-Kilometer.
Jeder weitere Kilometer kostet 1,80 €.

Unter bestimmten Voraussetzungen übernimmt das Sozialamt die Kosten.

Wir informieren Sie gerne!

Telefon: (0 20 43) 27 91-27 · Telefax: (0 20 43) 27 91-68

E-Mail: nadine.altmann@caritas-gladbeck.de · www.caritas-gladbeck.de



Caritas aktuell



Caritasverband Gladbeck e. V.
Kirchstraße 5
45964 Gladbeck
Tel.: (02043) 2791-0
Fax: (02043) 2791-90
www.caritas-gladbeck.de
info@caritas-gladbeck.de